

KOMMUNALES INTEGRATIONSZENTRUM

Ausgabe 4/2017

NEWSLETTER

BUNTER HERBST MIT VIELEN AKTIONEN

Bei Sonnenschein und spätsommerlichen Temperaturen begann die Interkulturelle Woche „Vielfalt verbindet – Krefeld verbindet“ – mit großer Resonanz der Krefelderinnen und Krefelder, die beileibe nicht nur Statisten auf dem Evangelischen Kirchplatz waren. Dieses Fest markierte einen Start in einen aktiven Herbst des Kommunalen Integrationszentrums.

Und auch vorher war von einem „Spätsommerloch“ nichts zu merken: Das KI-Team war wieder auf vielen Feldern unterwegs. Dass kein Schulstarter im neuen Schuljahr ohne Tüte unterwegs war, ist einer ungewöhnlichen Aktion zu verdanken. Zusammen mit Engagierten der Beratungsstelle Flüchtlingskompass bastelten KI-Fachkräfte Schultüten für Zuwandererkinder, deren Eltern oftmals die Mittel für das unentbehrliche Utensil für die i-Dötzchen nicht haben. Das

Landesprojekt NRWtoffen startete in Krefeld, ebenso wie die ersten „Griffbereit“-Gruppen. Näheres zu diesen Themen erfahren Sie in diesem Newsletter.

Das Titelfoto ist dieses Mal unseren engagierten „Rucksackmüttern“ gewidmet, die im KI ihre Zertifikate erhielten. Weitere Highlights finden Sie auf den folgenden Seiten – viel Freude beim Lesen unserer Herbstausgabe.

Ihr KI-Team Krefeld



KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



INTERKULTURELLE WOCHEN: TANZFREUDE UND BEGEGNUNG

„Auf Augenhöhe“ solle man miteinander reden, Respekt und Interesse zeigen: Bürgermeisterin Gisela Klaer eröffnete zusammen mit Dr. Tagrid Yousef die Interkulturelle Woche in Krefeld mit passenden Worten, die Lust auf eine ereignisreiche Woche machten.

Entsprechend dem Motto der Woche „Vielfalt verbindet - Krefeld verbindet“ nahmen die Passanten dieses Mal bereits an der Eröffnungsfeier großen Anteil. Ein Friedensmarsch der Türkisch Islamischen Gemeinde, die sich mit Rosen bei den Bürgern für die freundliche Aufnahme der Geflüchteten bedankte, stieß auf große Begeisterung. Wie es sich für ein buntes Fest gehört, spielten neben den multinationalen Speisen und Getränken Musik eine große Rolle. Wer bislang denkt, dass die Bevölkerung Krefelds eher „tanzmuffelig“ eingestellt ist, wurde hier eines Besseren belehrt: Die griechische Folkloregruppe „Pontiaki Estia Krefeld“ bezog die Herumstehenden kurzerhand ein, hakte Jung und Alt unter und die fröhliche Live-Musik war weit bis in die Fußgängerzone zu hören.



Handreichung als Dankeschön für Krefelder von der Türkisch Islamischen Gemeinde, weitere Fotos der Interkulturellen Woche sind auf der Integrationshomepage „krefeld-verbindingmenschen.de“ zu sehen

NRWeltoffen: TOLLER AUFTAKT



Oberbürgermeister Frank Meyer (rechts im Bild) freut sich zusammen mit dem neuen Fachbereichsleiter für Migration und Integration Andreas Pamp (links) und KI-Leiterin Dr. Tagrid Yousef sowie Teamkollegin Nina Multhoff-Kohrs (v.l.n.r.) über die gelungene Auftaktveranstaltung zum Landesprojekt „NRWeltoffen“ in der Mediothek. Interessante Beiträge und der anschließender Austausch der rund 70 Teilnehmer mit fachlichem Zugang markieren erst den Beginn des Projektes in Krefeld, das Konzepte gegen Rechtsextremismus und Rassismus erarbeitet. Die Workshopreihe „Für Menschlichkeit – Gegen Diskriminierung und Hass“ schließt sich in den nächsten Wochen an. Unter anderem informieren beispielsweise Referenten der Organisation „Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus“ über rechte Musik, Mode, Markenzeichen sowie extrem rechte Akteure. An zwei weiteren Terminen geht es um Rassismus in der Sprache und wirkungsvolle Argumentationsstrategien gegen Stammtischparolen. Informationen dazu gibt es bei Nina Multhoff-Kohrs unter Telefon 02151-862599, E-Mail: n.multhoff-kohrs@krefeld.de.



Soziale Einrichtungen, die mit Integration zu tun haben, konnten sich freuen: 1300 Quadratmeter hochwertiger Teppichfliesen spendete jetzt die Firma Toucan T – damit Schulen, Willkommenstreffpunkte und andere Einrichtungen „guten Boden unter den Füßen haben“. Die großzügige Spende ist eine Reaktion auf den Informationsvortrag „Integration von Geflüchteten in Krefeld“, den die KI-Leiterin Dr. Tagrid Yousef vor der Belegschaft des Unternehmens kürzlich gehalten hatte. Die Mitarbeiter Roland Stappen (v.l.n.r.) und Francesco Coronato überreichten die Spende an das Kommunale Integrationszentrum, das die Spendenverteilung koordinierte und mit großem Dank reagierte. Aus dem KI-Team freuen sich (v.l.n.r.): Ahmet Hamurcu, Joanna Trappmann-Rosen und Susanne Herster.

„GRIFFBEREIT“-GRUPPEN GINGEN AN DEN START

„Normalerweise isst sie gar keine Gurken“, die Mutter aus Usbekistan schaut beim gemeinsamen Frühstück erstaunt ihre kleine Tochter an, die das gesunde Gemüse offenbar mit Genuss verspeist. Das Frühstück ist Teil der neuen „Griffbereit-Gruppen“ – ein Angebot, das das Kommunale Integrationszentrum als Pilotprojekt zusammen mit der Nachhilfe- und Bildungszentrum „Intellect“ in Stahldorf anbietet. Hier werden Eltern zusammen mit ihren Kleinsten angesprochen – das Programm besteht nicht nur aus Sprachförderung. Denn auch die Erziehungskompetenz der Eltern – zum Beispiel in Form von ausgewählten Spielen – und der Kontakt zu den Bildungseinrichtungen werden gefördert.

Eine Qualifizierung der sogenannten Elternbegleiterinnen fand im Vorfeld und findet auch weiterhin beim Kommunalen Integrationszentrum statt. KI-Sozialpädagogin Safarpour leitet das Programm. „Die Resonanz begeistert mich“, erklärt Sengül Safarpour. 16 Anmeldungen gibt es in Stahldorf, zwei Gruppen wurden gebildet, die sich einmal wöchentlich treffen. Beide Elternbegleiterinnen – Fadime Yildiz und Seyma Tok – können aus dem Vol-

len schöpfen, das Landesprogramm bietet 64 Bausteine für die Gruppenarbeit an. Im Vordergrund steht die Mehrsprachigkeit, denn beispielsweise Singspiele werden auf Deutsch gesungen und dann in den jeweiligen Herkunftssprachen von den Müttern wiederholt. So gibt es an dem Auftaktmorgen fröhliche Lieder auf Türkisch, Arabisch, Persisch, Usbekisch zu hören. Und für manch' kleinen Teilnehmer zudem eine neue Geschmacksentdeckung beim Frühstück.



Nach dem Frühstück wird gespielt und Erziehung thematisiert

KURZ – UND WICHTIG

Salam: Grußwort bei zwei wichtigen Veranstaltungen

KI-Leiterin Dr. Tagrid Yousef sprach auf Einladung bei zwei wichtigen Terminen ein Grußwort. Beim „**Fest ohne Grenzen**“, organisiert vom Krefelder Bündnis für Toleranz und Demokratie, wies sie auf die Wichtigkeit hin, sich nicht von Ängsten lähmen zu lassen – denn eine diffuse Angst vor Unbekanntem sei oft der Beginn von Abgrenzungen, Vorurteilen und diskriminierenden Handlungen. Gemeinsames Feiern, sich Austauschen wie auf dem „Fest ohne Grenzen“ sind dagegen gute Konzepte gegen diese Ängste.

Beim **Festgottesdienst** der Freien Evangelischen Gemeinde war jede Rednerin und jeder Redner gehalten, ein Wort zu „schenken“. So entstand im Laufe des Gottesdienstes ein Plakat



mit verschiedenen Begriffen. Dr. Tagrid Yousef steuerte das Wort „Salam“ bei: „Dieses Wort hat mich mein Leben lang begleitet“, erklärte die KI-Leiterin, die gebürtig aus Palästina

stammt. Das arabische Wort bedeute Frieden, gleichzeitig aber auch Gesundheit, Unversehrtheit, Wohlbehalt. „Salam“ ist aber auch die Eröffnung für ein

Gespräch, ein aufeinander Zugehen. „Salam“ führe zu einer Begegnung auf Augenhöhe, getragen vom aufrichtigen Interesse am Mitmenschen sowie von Respekt und Toleranz.

Schultüten-Bastelaktion

Zahlreiche Krefelder Grundschulen konnten sich freuen, denn kein Schulanfänger musste ohne Schultüte starten. Zusammen mit Mitarbeitern des Flüchtlingskompass – einer Beratungsstelle – bastelten Fachkräfte des KI-Teams Schultüten für Zuwandererkinder. Die Aktion fand auch bei den Lehrern großen Anklang. Freudig holten sie die „Zuckertüten“ im Stadthaus ab wie auf dem Foto Werner Tomka und Eva Stark-Stammen (unten) von der Mariannenschule.



ZUSAMMEN MIT DEN PINGUINEN: 100 PROZENT EINSATZ FÜR COURAGE

„Das Team gibt 100 Prozent Einsatz“ – bei der Pressekonferenz der Krefelder Pinguine bekräftigt Trainer Rick Adduono die Anstrengung, die seine Mannschaft für die anstehenden Eishockeyspiele aufbringen wird. Die Schülerinnen und Schüler der 7a des Fichte-Gymnasiums, die bei dem Termin dabei sind, geben zukünftig auch 100 Prozent. Sie engagieren sich im Programm „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ – und wissen die Pinguine an ihrer Seite. Denn schon seit 2012 ist das Fichte-Gymnasium als Schule nominiert und beteiligt sich an dem Programm, seit dieser Zeit hat die Krefelder Mannschaft die Patenschaft übernommen. Mit den Siebtklässlern ist jetzt eine neue Generation am Start.

„Wenn es um Mobbing geht, muss sich niemand in die Ecke stellen“, sagt Ubaida Mohammed (12), die ihr Engagement deswegen wichtig findet. Auch ihre Mitschülerinnen Paula Uhlen (11), Ayten Sen (12) und Giada Iacono (12) stimmen zu. Koordinatorin Joanna Trappmann-Rosen vom KI Krefeld hat

KEV-Trainer Rick Adduono (l.) und Joanna Trappmann-Rosen (r.) mit der Schüler-Delegation des Fichte-Gymnasiums



die Klasse begeistern können, „wir haben durch sie gesehen, wie viel der Einzelne tun kann gegen Rassismus und Mobbing“, erzählt eine Schülerin. Um als Schule nominiert zu werden, müssen bestimmte Schritte gegangen werden: 70 Prozent der im Schulumfeld aktiven Personen müssen eine entsprechende Erklärung unterzeichnen, Projekte werden initiiert – dies alles ist schon 2012 passiert. Zukünftig könne man sich vorstellen, die Mannschaft näher zu befragen und eine Ausstellung auf die Beine zu stellen, denn „beim Sport spielt die Nationalität oder Hautfarbe keine Rolle“. Trainer Adduono ist begeistert von den Jugendlichen und sagt gerne seine Unterstützung zu. Zu 100 Prozent.



Stadt Krefeld

Der Oberbürgermeister

Fachbereich Schule, Pädagogischer und Psychologischer Dienst

Verantwortlich: KI-Leiterin Dr. Tagrid Yousef

Redaktion, Texte: Christiane Willsch | Kontakt: c.willsch@krefeld.de

KR

Gefördert durch:

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

